

Forderungspapier Tourismus

der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg, des Dehoga Brandenburg e. V. und des Landestourismusverband Brandenburg e. V.

Einleitung

Der Tourismus im Land Brandenburg ist als dynamischer Wirtschaftsfaktor zu einer wichtigen Säule der Wertschöpfung im Land Brandenburg geworden. Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Gastgewerbes ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Mit rund 5.500 Unternehmen, generiert die Branche einen Gesamtumsatz von über 1,1 Mrd. Euro¹. Die positive Tendenz spiegelt sich auch in den Ergebnissen zur aktuellen Geschäftslage in der IHK-Saisonumfrage der Region Berlin-Brandenburg vom Frühjahr 2014 wieder. Der Geschäftsklimaindex – der sich aus der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen ergibt – zählt für das Gastgewerbe 126,2 Punkte. Rund 86 Prozent der befragten Unternehmen beurteilten die aktuelle Geschäftslage mit befriedigend bis gut. Sowohl Gastronomen als auch Hoteliers blicken gleichermaßen auf eine gewinnbringende Wintersaison 2013/2014 zurück. Brandenburg konnte nach dem erfolgreichen Jubiläumsjahr „Friedrich 300“ in 2012 im letzten Jahr noch leicht zulegen und verbuchte in 2013, 11,5 Mio. Übernachtungen.

Dennoch steht die Tourismuswirtschaft vor großen Herausforderungen: Die Folgen des demographischen Wandels, die Sicherung des Fachpersonals, die Beseitigung der Infrastrukturdefizite und der Umgang mit steigenden Energiekosten, um nur einige zu nennen. Das Gerangel um die Erweiterung des Ferienkorridors und die Optimierung der Ferienregelung mit Sachsen als Hauptquellland sind auch für Brandenburg entscheidend und müssen in einer nachhaltigen Lösung münden.

Wir fordern den Tourismus als Wachstumsbranche noch stärker in die Landespolitik zu verankern und die Branche in seinen Bedürfnissen zu unterstützen.

Mit den hier vorliegenden Wahlprüfsteinen zum Tourismus formulieren die Brandenburger Industrie- und Handelskammern, der Dehoga Brandenburg e. V. und der Landestourismusverband Brandenburg e. V. in fünf tourismusrelevanten Themenfeldern eine Situationsbeschreibung, den Standpunkt der Wirtschaft sowie deren Fragen an die Politik.

¹ Studie zur wirtschaftlichen Ist-Situation und den Perspektiven des Hotel- und Gaststättengewerbes im Land Brandenburg, 2013

1. Infrastruktur sichern

Status quo

Die touristische Infrastruktur ist in die Jahre gekommen. Rad-, Wander-, und Wasserwege sind von substanziellem Verfall bedroht. Das Pfund, auf welches sich das gesamte touristische Angebot Brandenburgs stützt, ist massiv gefährdet. Gerade der Fahrradtourismus hat sich in den letzten Jahren dynamisch entwickelt. Bei den Favoriten der beliebtesten deutschen Radreiseregionen rangiert Brandenburg mittlerweile an zweiter Stelle nach Bayern und hat sich damit zum Vorjahr um einen Platz verbessert. Das Land Brandenburg ist mit seinen zahlreichen Flüssen und Seen als wassertouristische Destination mittlerweile international konkurrenzfähig. Diesen Wettbewerbsvorsprung gilt es langfristig zu sichern. Daher ist es dringend erforderlich, dass finanzielle Mittel für den Erhalt und die Pflege der touristischen Infrastruktur auch in der Zukunft bereitgestellt werden.

Forderungen der Brandenburger Industrie- und Handelskammern, des Dehoga Brandenburg e. V. und Landestourismusverband Brandenburg e. V.

- Beim Ausbau der Wasserstraßen muss Brandenburg die Verantwortung übernehmen und seinen Einfluss auf den Bund stärker geltend machen. Das Land muss die Koordinationsfunktion zwischen den Partnern, ob auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene, stärker wahrnehmen.
- In Abstimmung mit bestehenden wassertouristischen Initiativen wie, z. B. die Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg (WIN), besteht dringender Abstimmungsbedarf auf interministerieller Ebene, um ein zügiges Fortkommen zu sichern.
- Das gemeinsame Ziel muss sein, eine wettbewerbsfähige und zukunftssichere touristische Infrastruktur zu erhalten, wenn notwendig zu ergänzen und langfristig zu pflegen.
- Das sehr gut ausgebaute Radwegenetz weist nur noch wenige Schwachstellen auf. Im Bedarfsfall muss es jedoch finanziell möglich sein, Ergänzungsausbau bzw. Lückenschlüsse von Radwegen von landesweiter und überregionaler Bedeutung zu fördern.
- Wir erwarten die nachhaltige Unterstützung bei der Umsetzung der Instrumente zur Steigerung der Qualität von touristischer Infrastruktur, um das hohe Qualitätsniveau dauerhaft zu sichern und den Wettbewerbsvorsprung auszubauen.

Fragen an die Politik

- Welche Rolle spielt der Tourismus in der zukünftigen Wirtschaftspolitik des Landes?
- Wie wird dem Investitionsstau bei touristischer Infrastruktur begegnet?
- Wie sollen der Erhalt und die Pflege der Radwege und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Fahrradtourismus gesichert werden?
- Welche Maßnahmen werden unternommen, dass das begonnene wassertouristische Infrastrukturprojekt WIN erfolgreich abgeschlossen wird?
- Was werden Sie unternehmen, damit der Bund die Schleusen in Kleinmachnow und Fürstenwalde/Spree zeitnah ausbaut, um nicht nur wichtige Impulse für die Binnenschifffahrt sicherzustellen, sondern auch für die touristischen Belange eine Erleichterung zu schaffen?

2. Nachhaltigen Tourismus stärken

Status quo

Nachhaltiger Tourismus sichert den wirtschaftlichen Erfolg für Brandenburgs Tourismus in der Zukunft. Der Nachhaltigkeitsgedanke mit seinen drei Säulen - ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit verbindet die Bedürfnisse der Gäste und der lokalen Bevölkerung mit denen des Natur- und Umweltschutzes. Dabei wird eine langfristig wirtschaftliche sowie sozial verträgliche Entwicklung angestrebt. Nachhaltiger Tourismus trägt erheblich zu einer dauerhaften Wertschöpfung und zum Wohlstand der Bevölkerung bei. Er ist zugleich Impulsgeber für eine nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Nicht zuletzt wegen seiner Anstrengungen im Rahmen des Projekts „Klimafreundliche Uckermark“ ist diese Region zum Preisträger des Bundeswettbewerbs *Nachhaltige Tourismusregionen 2012/13* gewählt worden. Bisher findet der Gedanke des nachhaltigen Tourismus nur vereinzelt und innerhalb von Regionen statt. Erste gute Ansätze sind dabei Schule zu machen. Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen, die dem Nachhaltigkeitsgedanken unterliegen, steigt stetig. Außerdem zahlen sich Einsparungen beim Energie- und Rohstoffverbrauch für die Unternehmen langfristig aus.

Forderungen der Brandenburger Industrie- und Handelskammern, des Dehoga Brandenburg e. V. und Landestourismusverband Brandenburg e. V.

- Die Verstetigung der Aktivitäten des „Clusters Tourismus“ auch über den Förderzeitraum hinaus, sollten ein Schwerpunkt der Tourismuspolitik bleiben.
- Die zielgerichtete Förderung von Maßnahmen und Initiativen zur Etablierung des Nachhaltigkeitsgedanken in Betrieben sowie von Maßnahmen zur Energieeinsparung muss ausgebaut werden. Vor dem Hintergrund des hohen Energiebedarfs gastgewerblicher Unternehmen und steigender Energiepreise sind Investitionen in energiesparende Küchen- und Haustechnik zwingend.
- Eine systematische Stärkung der Rahmenbedingungen und Logistiklösungen für die Etablierung regionaler Produkte gerade im ländlichen Raum ist unerlässlich.
- Die Branche erwartet Hilfestellung beim Aufbau von regionalen Netzwerken.
- Die Lebensmittelkontrollen im Zusammenhang mit der Verbraucherschutzrichtlinie sollten mit Maß erfolgen.
- Aktive Unterstützung von Modellprojekten und Initiativen die der Nachhaltigkeit dienen.

Fragen an die Politik

- Welche Bedeutung hat der nachhaltige Tourismus für Brandenburg?
- Welche Schwerpunktkriterien sind für die Beurteilung der Nachhaltigkeit von Projekten ausschlaggebend?
- Wie wollen Sie Unternehmen in ihrem Bemühen um Energieeffizienzsteigerungen unterstützen?
- In welcher Form soll die Koordinierung der Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit erfolgen? (Verzahnung von Tourismuskonzeption und Energie- und Umweltstrategie des Landes)

3. Qualitätsinitiativen unterstützen

Status quo

Qualität ist der Schlüssel zum Erfolg. Nur durch die stetige Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen ist es der Tourismuswirtschaft gelungen eine dynamische Entwicklung zu vollziehen. Durch die Etablierung der „Tourismusakademie Brandenburg“ sowie weiterer Qualifizierungsangebote konnten zahlreiche Betriebe partizipieren und die Region insgesamt nach vorne bringen. Eine hohe Angebotsqualität schafft landesweit Wettbewerbsvorteile. Durch bestehende und etablierte Qualitätsinitiativen wie z. B. die „ServiceQualität Deutschland“ und die „Brandenburger Gastlichkeit“ konnte eine wirtschaftliche Stärkung der Unternehmen gemessen werden. Dazu gehört auch der Ausbau hin zu mehr Barrierefreiheit, der gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels einen unerlässlichen Bestandteil der Servicekette bildet. Barrierefreiheit in Brandenburg ist nur zum Teil beispielhaft umgesetzt. Erforderlich sind aber die durchgängige Produktqualität und die Vernetzung in die Region.

Forderungen der Brandenburger Industrie- und Handelskammern, des Dehoga Brandenburg e. V. und Landestourismusverband Brandenburg e. V.

- Die Förderung von bewährten und neuen Qualifizierungsinitiativen muss weiter ausgebaut werden. Dies kommt nicht zuletzt allen zugute und trägt maßgeblich zur Verbesserung des Images des Landes Brandenburg bei.
- Die Fortführung und Förderung der „Tourismusakademie Brandenburg“ mit ihrem Schwerpunkt auf die Querschnittsaufgabe „Barrierefreier Tourismus/Tourismus für Alle“ sollte gesichert werden.
- Wir fordern ein übergreifendes Verständnis und die Koordination der Ressourcen in den einzelnen Ressorts.
- Weiterführung der Förderung von Investitionen zur Marktanpassung bzw. Modernisierung mit Orientierung auf die touristischen Schwerpunktthemen, die eine zielgruppenspezifische Ausrichtung der Angebotskonzepte am jeweiligen Standort untersetzen.
- Neue Projekte in regionalen bzw. lokalen Märkten nur unter der Voraussetzung, dass die Wettbewerbsfähigkeit und das Profil der Region in der Gesamtheit gestärkt werden. Die konsequente Orientierung auf Qualitätskriterien ist weiter auszubauen.
- Wir brauchen einen Rahmen und Förderbedingungen für die Entwicklung von wettbewerbsfähigen Destinationen mit qualitativ hochwertigen touristischen Produkten.

Fragen an die Politik

- Welche Maßnahmen sind geplant, um die Qualitätsinitiativen nachhaltig zu sichern?
- Mit welchen Maßnahmen werden innovative Tourismusangebote unterstützt?
- Wo sehen Sie Förderungsmöglichkeiten für KMU im Gastgewerbe?

4. Willkommenskultur etablieren

Status quo

Fachkräftesicherung ist ein wesentlicher Schlüssel zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Tourismuswirtschaft. Über die bestehenden Ressourcen hinaus müssen neue Wege geebnet werden, um z. B. auch Jugendlichen und Fachkräften aus dem Ausland durch unkomplizierte Einwanderungsverfahren eine Perspektive zu bieten. Eine Willkommenskultur ist dabei unerlässlich, um eine langfristige Bindung zu ermöglichen. Das Gastgewerbe, als weltoffene und tolerante Branche kann bei der Integration von ausländischen Arbeitskräften eine wichtige vermittelnde Rolle spielen. Es genießt darüber hinaus nicht den besten Ruf. Die Branche hat jedoch mit unattraktiven Arbeitszeiten und einem niedrigem Lohnniveau zu kämpfen, obwohl das Aufgabenspektrum vielfältig ist und zahlreiche Perspektiven bietet.

Die Stärkung des Images der Branche ist daher notwendig, um vakante Arbeits- und Ausbildungsplätze zu besetzen, und so die Zukunft der Branche zu sichern.

Forderungen der Brandenburger Industrie- und Handelskammern, des Dehoga Brandenburg e. V. und Landestourismusverband Brandenburg e. V.

- Die Etablierung einer Willkommenskultur auf Landesebene sollte vorangetrieben werden.
- Zur Stärkung des Images der Branche sollte im Rahmen der Möglichkeiten mitgewirkt werden.
- Die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften durch entsprechende Rahmenbedingungen sollte möglich gemacht werden die ein lebenslanges Lernen unterstützen.
- Älteren Fachkräften und Frauen, die häufiger noch in Teilzeit arbeiten, müssen die entsprechenden Hilfestellungen zu teil werden, sowie gesamtgesellschaftlich ein Klima des Miteinanders geschaffen werden.

Fragen an die Politik

- Wie steht die Landesregierung zur Etablierung einer Willkommenskultur?
- Welchen Beitrag können Land und Kommunen leisten um die Gastronomie zu stärken?(Schwarzgastronomie, Einbeziehung von regionaler Gastronomie in öffentliches Auftragswesen/ etc.)
- Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, damit ausländische Fachkräfte in Brandenburg arbeiten können und wollen?
- Welche Strategien planen Sie, um eine ausreichende Qualifizierung von Fach- und Führungskräften zu ermöglichen?

5. Mobilität und Tourismus stärker vernetzen

Status quo

Mobilität ist ein wesentlicher Bestandteil des Tourismus. Neue Ziele zu entdecken, Natur und Landschaft zu erkunden und dies mit touristischen Einrichtungen zu kombinieren bedarf eines intakten und zuverlässigen Mobilitätsangebotes. Bereits heute stellt uns die Erreichbarkeit, insbesondere im ländlichen Raum vor große Herausforderungen. Durch die veränderten Rahmenbedingungen erfordert es einer Anpassung traditioneller Mobilitätsformen. Der öffentliche - wie auch der schienengebundene Nahverkehr in seiner jetzigen Form werden für den ländlichen Raum immer weniger erschwinglich. Durch die immer schlechter werdende Erreichbarkeit von touristisch bedeutsamen Standorten, stellen wir eine Abwanderung junger Menschen fest, die uns in der Ausbildung und als Fachkräfte in den Betrieben fehlen. Diese wiederum stellen die Grundlage eines funktionierenden Unternehmens dar. Diesen unterschiedlichen Bedürfnissen von Bevölkerung, Arbeitskräften und Gästen muss zukünftig stärker Rechnung getragen werden.

Forderungen der Brandenburger Industrie- und Handelskammern, des Dehoga Brandenburg e. V. und Landestourismusverband Brandenburg e. V.

- Über die Daseinsvorsorge hinaus müssen alternative Mobilitätskonzepte gefördert und für alle Bedarfsgruppen angepasst werden.
- Sowohl die Bürger, die Fachkräfte und die Auszubildenden als auch der Gast müssen flexibel und mobil sein können. Gerade für tourismusrelevante Standorte muss eine regelmäßige Anbindung gewährleistet und mit den Bedarfen vor Ort vernetzt werden.
- Alternative Lösungen, wie sie teilweise schon bestehen, müssen ausgebaut und für einzelne Standorte angepasst werden. Dabei ist eine landkreisübergreifende Lösung von Nahverkehrsangeboten dringend erforderlich.
- Mit dem „Cluster Tourismus“ wurde hier eine wichtige Netzwerkstelle eingerichtet, die verstetigt werden sollte (siehe auch unter Punkt 2).
- Eine ressortübergreifende Zusammenarbeit zur Bündelung der Fördermittel sollte angestrebt werden.
- ÖPNV und SPNV Angebote sollten als touristische Kernleistung integriert bzw. vermarktet werden.

Fragen an die Politik:

- Wie wollen Sie eine ausreichende Bedienung im ÖPNV an touristisch relevanten Orten, insbesondere in der Fläche, sichern?
- Welche Maßnahmen planen Sie um alternative Mobilitätslösungen zu integrieren?
- Wie sieht Ihre Strategie für die Erschließung des ländlichen Raums im Hinblick auf ihre Bedarfe aus?
- Wie soll die Entwicklung eines landkreisübergreifenden ÖPNV-Netzes angeregt werden?

Impressum:

Herausgeber

Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg
Dehoga Brandenburg e. V.
Landestourismusverband Brandenburg e. V.

Copyright

Nachdruck, Vervielfältigung oder Weiterverbreitung nur mit Quellenangabe und vorheriger
Genehmigung durch die Herausgeber

Stand

Juli 2014